

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Zwei Belegungsstunden und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Belegpreis: 10 Pfennig monatlich 2,50 Reichsmark durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-4 / Geschäftsstelle und Redaktion: Oberbahnstraße 2 / Fernsprecher: 17230 / Postfach: Dresden Nr. 18601. Sechshundert; Montags von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde. Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen. Freitags von 16 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde.  
Anzeigenpreis: Die neunmal gepaltene Normalzeile oder deren Raum 4,20 RM für die Anzeigenzeit einschließlich an den dreispaltigen Teil einer Zeile für 1,50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-4, Oberbahnstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder auf Ersatzzahlung des Belegpreises

5. Jahrgang Dresden, Montag den 30. Dezember 1929 Nummer 301

## Meuterei auf Kreuzer „Emden“

Rebellen werden vom Kriegsgericht abgeurteilt! / Blutige nationalsozialistische Provokation in Berlin / Neuer Dokumentenschwindel gegen die KPD / Sozialdemokratische Ablehnungsversuche bei der Verschacherung der Dresdner Kommunalbetriebe

„Des Kaisers Kulis“ erwachen!

### Matrosen singen die „Internationale“

Von unserem Berliner Korrespondenten

Der Kreuzer „Emden“ hat seine Weltreise, die erst im Jahre 1930 beendet sein sollte, vorzeitig abgebrochen. Die jetzt erfolgte Rückkehr nach Wilhelmshaven ist darauf zurückzuführen, daß es infolge unmenslicher Behandlung der Mannschaften zu einer Meuterei der Matrosen kam. Die Mannschaften wurden unerhört schlecht versorgt und hatten bei dem überaus strengen Dienst unter unerschütterlichen Schlägen der Offiziere zu leiden. Deswegen kam es zur Weibermade der Mannschaften und zu weiteren Auseinandersetzungen, im deren Verlauf die Matrosen eine rote Fahne hielten und die „Internationale“ sangen und die Rückkehr nach Deutschland noch vor Weihnachten erzwangen. Vor der Einfahrt nach Wilhelmshaven wurden drei Marineoldaten, die man der Meuterei beschuldigt, in Ketten von Bord geholt und ins Marinegefängnis gebracht. Nach den letzten Nachrichten sollen bereits zwei Marineoldaten zu je fünf Wochen strengem Arrest verurteilt worden sein.

Diese Tatsachen wurden am Sonnabend von der „Welt am Abend“ der Öffentlichkeit mitgeteilt. Erst dadurch wurden die offiziellen Stellen gezwungen, hinterherum, und zwar durch die Augenzeugen Zeilinger, „von unterrichteter Seite“ ein „Dementi“ publizieren zu lassen, das einer glatten Verleumdung dieser Meldung gleichkommt. Es heißt dort:

„Es trifft zu, daß auf dem Kreuzer „Emden“, der vor einigen Tagen von seiner Auslandsreise zurückgekehrt ist, unter der Bord die „Internationale“ gesungen wurde. Die Schuldigen sind von dem zuständigen Kriegsgericht in öffentlicher Verhandlung bestraft worden, und zwar zwei Mann zu je fünf Wochen Arrest. Einer wurde freigesprochen. Von einer Meuterei oder ähnlichen Dingen kann bei der ganzen Angelegenheit nicht gesprochen werden.“

Ein deutlicher Eingeständnis kann man gar nicht erwarten! Des Kaisers Kulis! Die Matrosen-Rebellen sind wieder erwacht, erwaht unter den Drangsalierungen der Offiziere, die von Paraden vor Mussolini und Reichellen an den Tischen der kapitalistischen Herren alle Hände voll zu tun haben, um ihre Matrosen, die ehemaligen kaiserlichen, jetzt „republikanischen“ Kulis zu schrecken und zu drangsalieren. Und das auf dem Paradebühnen des neudeutschen Imperialismus!

In der Tat sind aus „des Kaisers Kulis“ die Kulis der schwarzrotgoldenen Republik geworden. Realisten zweiter Klasse, die, ebenso wie die Reichsmarineoldaten, weder das aktive, geschweige denn das passive Wahlrecht haben, noch die Möglichkeit, sich Vertrauensleute aus ihren eigenen Reihen zu wählen. Immer noch sind die Offiziere in Anzugsuniformen, immer noch die Matrosen in sinkenden Böckern zusammengedrückt. Immer noch die besten Vorkämpfer für die Offiziere, und immer noch der oft verordnete Witz für die Mannschaften. In den elf Jahren „republikanischer“ Herrschaft ist im Einvernehmen mit der „härtesten Partei“, der Sozialdemokratie, nichts, aber auch gar nichts an diesen himmelstreichenden Zuständen geändert worden.

### Es gärt wieder in Deutschland!

Gewiß war das, was sich auf der „Emden“ ereignete, nur ein spontaner Ausbruch der lang zurückgehaltenen Empörung entsetzter uniformierter Proletarier, was noch nicht getragen von der vollen Erkenntnis des Zieles bewußter organisierter antimilitaristischer Arbeit. Aber es ist doch ein verheißungsvolles Zeichen dafür, daß die Tradition der ermordeten Matrosenrebellin von 1918 Reichspfeilsch und Kabis lebt, daß unter den blauen Tüchern der Weisheit der Revolution durch Drill und Enttötung nicht erstirbt werden konnte und daß auch bei den Matrosen der kapitalistischen Republik der Funken glüht, aus dem einst wieder die heile Flamme der Revolution emporzuschlagen kann.

Den revolutionären Arbeitern seien die Unruhen auf der „Emden“ ein Mahnruf zur Beherrschung der Weisung des VI. Weltkongresses der Komintern zu viel härterer antimilitaristischer Arbeit als bisher. Bildet nach Frankreich, wo die kommunistische Partei enge Verbindung mit zahlreichen Regiments der Armee und fast allen Kriegsschiffen hat, wo erst dieser Tage wieder auf dem Großkreuzer „Waldeck-Roussau“ ein regelrechter Aufstand ausbrach, den die französische Demokratie mit Hilfe amerikanischer Schlagschiffe niederwerfen konnte und mit der handrechtlichen Tötung zweier Matrosen beantwortete!

### Dangerkreuzer „Botemtin“ zeigt den Weg zur Freiheit!

Was werden die deutschen Matrosen sagen, wenn sie hören, daß es in der Roten Flotte der Sowjetunion keinen Unterschied zwischen Offizieren und einfachen Matrosen gibt, daß alle dort in ein und demselben Raum die gemeinsame Mahlzeit einnehmen und daß die Lebens- und Dienstbedingungen der Offiziere

nicht um einen Grad anders sind als die der Mannschaften. Tollen wir hier die nötigen Schlüsse aus dieser Betrachtung ziehen? Jeder Arbeiter, ob im Arbeitsfeld oder im Waffenschloß soll und wird sie ziehen verstehen. Er wird erkennen, was er zu erstreben hat, wenn unter kapitalistisch-militaristischer Diktatur tiefste menschliche Erniedrigung der Werttätigen, unter der proletarischen Diktatur jedoch wahre Gleichberechtigung und menschenwürdiges Leben für alle Schaffenden die Grundlage der Gesellschaftsordnung bildet!

### Ein Sozialdemokrat über sozialdemokratische Politik

## Berschacherung der Gemeindebetriebe an das Privatkapital

„Kein Dienst am Volk“ — sagt Oberbürgermeister Klimpel, Freital, und schlägt damit Wähler und Reich ins Gesicht

Der Stadtmann der SPD für kommunalpolitische Fragen hat sein Schicksal gesamt und teilt eine scharfe Kritik gegen — die Verschacherung der Gemeindebetriebe an das Privatkapital und gegen die heuerliche Verschacherung der kommunalen Betriebe. Man sollte kaum glauben, daß Herr Klimpel, sozialdemokratischer Oberbürgermeister in Freital, schreibt:

„Die Spekulation des ausländischen Kapitals geht zweifellos dahin, in der nächstzeit möglichst hohe Zinssätze vorzunehmen, so daß nach deren Ablauf die Gemeinden finanziell einfach nicht imstande sind, die Werte zurückzuerwerben. In anderen Fällen bemühen sich ausländische Firmen, Gemeinden mit Gasanstalten Kredite zur Verfügung zu stellen, um das Ziel zu erreichen, die gemeindlichen Gasanstalten in ihren Besitz zu bekommen. Es wird berichtet, daß ein belgisch-französischer Kapitalkonglomerat über eine Milliarde französischer Franken zur Verfügung habe, um deutsche Kommunalbetriebe in die Hand zu bekommen. Man bietet den Gemeinden nicht nur Geld für die zu werdenden Betriebe, sondern auch für den übrigen kommunalen Bedarf, wenn man dabei das Ziel erreichen kann, die kommunalen Betriebe in die Hand zu bekommen.“

Diese richtigen Bemerkungen Klimpels werden gerade an dem Tage in der Dresdner Volkszeitung veröffentlicht, an dem die sozialdemokratische Dresdner Stadtverordnetenfraktion mit großem Eifer für die schnellste Verschacherung der Dresdner Betriebe eintritt.

„Die politischen Kräfte, die sich so gern die „deutsche Wirtschaft“ nennen, haben dem deutschen Volk keinen nationalen Dienst erwiesen, wenn sie durch ihre Politik die deutschen Gemeindebetriebe dem internationalen Kapital zur direkten Bewirtschaftung ausliefern.“

So meint Herr Klimpel weiter und brandmarkt so die schändliche Rolle der SPD im Dresdner Rathaus als eine gegen das „deutsche Volk“ (lies den deutschen Arbeiter) gerichtete. Denn die SPD im Dresdner Rathaus ist der aktivste Förderer der Wünsche der „deutschen Wirtschaft“. Es würde jedoch vollkommen falsch sein, Herrn Klimpel unterstellen zu wollen, daß er in prinzipielle Gegensatz zur SPD stehe. Doch dem nicht so ist, dafür ist der beste Beweis seine Schlussfolgerung aus den gemachten Bemerkungen. Sie lautet:

„Alle Gemeindevertreter haben die Pflicht, gegenwärtig besonders auf der Hut zu sein, um zu vermeiden, daß Gemeindebetriebe in die Hand von Privatkapital geraten.“

### Herr Schacht dirigiert im Hintergrund!

Berlin, 30. Dez. (Sig. Drahtbericht.) Die Abreise der deutschen Delegation nach dem Haag wird wahrscheinlich erst Donnerstag erfolgen. Zur Zeit finden hinter den Kulissen Verhandlungen über die Lausanne, die man im Haag einzuschlagen gedenkt, statt. Der Reichsfinanzminister Dr. Brüning schreibt in einer Neujahrsbetrachtung, daß die Atmosphäre für Deutschland im Augenblick nicht günstig sei. Auch Außenminister Dr. Brüning veröffentlicht einen Artikel, in dem er erklärt, daß man nicht nach einer politischen Schablone arbeiten dürfe, mit deren Benutzung man vielleicht eine schlechte Kopie Stresemanns erreichen würde. Auf Seiten der deutschen Delegation wird mit einer längeren Dauer der Haager Verhandlungen gerechnet. Herr Schacht wird die Fäden im Hintergrund ziehen. So kann man besser verstehen, daß der Beauftragte des Bankhauses Morgan u. Co. die Politik in Deutschland macht.

### Die Rote Armee bezieht Grenzstellung

Berlin, 30. Dez. (Sig. Drahtbericht.) Nach Mitteilungen des Kriegsministeriums der Sowjetunion haben die Truppenteile der sowjetischen Roten Armee, die sich auf dem russischen Boden befanden, sich auf russisches Gebiet zurückgezogen. Die Standorte sind bereits geräumt.

### Unsere Meinung

Ist das, was Herr Klimpel vorschlägt, eine U.S.-Lung? Keineswegs! Ganz bewußt verschweigen die Sozialdemokraten, daß die Schwierigkeiten der Gemeinden auf die immer härter werdende Krise des kapitalistischen Systems zurückzuführen sind. Ganz bewußt wird von ihnen verschwiegen, daß die Kapitalbeschaffung für die Gemeindebetriebe nur zulässig ist mit der Genehmigung Schachts, des Agenten des Finanzkapitals, und daß Schacht den Gemeinden jede Auslandsanleihe unterbindet, wenn nicht den geldgebenden Kapitalisten direkter Einfluß auf die Betriebe eingeräumt wird. Dabei ist es völlig belanglos, ob eine einzelne Gemeinde oder ein Gemeindeverband sich das Kapital beschafft.

Auch der zweite „Vorschlag“ Klimpels, daß sich die Gemeinden den sächsischen Werken anschließen sollen, ist nichts anderes als Auslieferung der Gemeindebetriebe an das Privatkapital. Die sächsischen Werke sind j. T. im Besitz des Privatkapitals, ihr Wirtschaftsprinzip ist kapitalistisch, und in den aus den Arbeitern und Konsumenten des Werkes herausgeschundenen Profit teilen sich Kapitalisten und der sächsische Staat.

Dabei ist bekannt, daß gerade die sächsischen Werke Schrittmacher in der Ausbeutung der Arbeitermassen sind. Herr Klimpel hat sich im Kreise gedreht. Sein „Vorschlag“ läuft auf dasselbe hinaus, was das Finanzkapital anstrebt und die SPD in den Gemeinden praktisch betreibt. Der Unterschied besteht nur darin, daß Herr Klimpel einen Beitrag am Proletariat nicht einfach, sondern möglichst kompliziert durchgeführt wissen will. Demagogentricks aber können über die erbärmliche Rolle dieser sozialdemokratischen Knechte des Finanzkapitals nicht hinwegtäuschen. Die werttätigen Massen müssen sich mit Entschiedenheit von diesen „linken“ Betrüggern abwenden, wenn sie nicht mit dem kapitalistischen Höllenstrudel in noch größerer und unermehlicher Ebene hinausgezogen werden wollen.



Sozialdemokratisches Sehnen für 1930

In der sozialdemokratischen Weihnachts-Vollversammlung...

Wenn der Mensch verfallen muß (un das müßig alle),

Esal laßt mich sein, mecht immer lächeln,

Satze frieder ohne Miß' rumgewandt zwölf Stunden,

Sin ähnd fort und sin ähnd hin, fuddln, vorleier...

Geringerer Bahnverkehr zu Weihnachten

Der diesjährige Bahnverkehr hat den Umfang des Vorjahres nicht erreicht...

Günstig. Die Vermehrung teilt mit: Elfteiler sind sämtliche Abteilungen...

Rausschmeißen will gelernt sein...

Will Herr Kösch die Polizei anlernen?

Dresden, den 30. 12. 1929.

Durch die Abwärtstendenzen des vereinigten bürgerlich-sozialdemokratischen Blocks...

Ja das ein Vagabond?



Nein! So würde Kösch Volkseigenschaft erfüllen!

durch den Befehl der Dresdener Rathaus-Reaktion...

der Tribüne entfernen und aus dem Rathaus werfen ließe...

In der heute abend 20 Uhr stattfindenden Dresdener Stadtverordnetenversammlung...

Der Stadtverordnete Kösch ist ein Lügner!

In der letzten Sitzung der Dresdener Stadtverordnetenversammlung...

Kraftwagenverkehr nach dem Gebirge

Wie mit erfahren, ist der Verkehr auf dem Kantischen Kraftwagen...

Unter den Rädern des Omnibus

Glück. Töblich verunglückt ist am zweiten Weihnachtstage...

Pöben. Ein Stubenbrand entstand am ersten Heiligabend...

Die Gefahren des Glattfahrs

Ebersbach. Das am zweiten Weihnachtstage plötzlich aufgetretene Glattfahrs...

Klärung des Mordes in der Marschallstraße

Der schnell anormale Täter stellt sich zum zweiten Male der Polizei

In der 4. Schuppolizeiwache erschien, nach bürgerlichen Beschreibungen...

Strauß hatte sich bereits im Juni 1927 als Täter selbst bestraft...

Betrüger „beschlageneht Falschaeld“

Seit einigen Monaten verübt ein unbekannter, etwa 30-jähriger...

Heidenau. Hier wurde ein 27 Jahre alter Wertgegenstandler erbeutet...

Proletarierlos

Eine alltägliche Geschichte von Herbert Berger

Ein trüber Wintermorgen. Langsam beginnt es zu dümmern...

Von der Erde her löst das Luten eines Schleppers. Grell und klar...

Ein einziger Schrei, der vom Hofen aus in eine der Hauptstraßen...

Da rattert es wieder vorüber. Ein Lastauto voll Kohlen hat in rascher Fahrt...

Was er nun nicht vorfüchtig genug gewesen? Hatte er in der Begierde...

ein paar dreierger Kohlen kein Leben aufs Spiel zu setzen. Wo steht denn der Alte?

Was droht dem Mann? Der den Aufbruch verurteilt hat, ist verurteilt...

Geht dieser Mann heute noch in den Hofen nicht mehr gehen. Hat er bei dem Unfall...

Ausgehendet und ausgespartelt im Dienste des Kapitals. Im Alter rüchloslos auf das Pfahler geworfen...

„Katharina Anie“ im Schauspielhaus

Carl Zukmayer wird „neutral“

„Zukmayer hat vom „Fröhlichen Weinberg“ zum „Schinderhannes“ einen Schritt vorwärtsgetan...

Die Aufführung unter Kiefers Leitung betonte das „Volks“-Milde...

folgten in einzigem Abhand den Absichten des Dichters. Carl Zukmayer wird „neutral“...



Umfrage über Rundfunkentgelt

Die Deutsche Reichspost veranstaltet Anfang Januar eine Umfrage...

Montag, 30. Dezember: 16.30: Radmitsongert. 17.30: Einführung in Johann Sebastian Bachs...

Dienstag, 31. Dezember: 16.00: Radmitsongert. 17.30: Silvesterlieder. 18.30: Neue deutsche Erzähler...

# Siebenstundentag und höhere Löhne!

Der letzte Vierteljahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung für das Jahr 1929 erwähnt folgende Tatsachen:

„Im dritten Vierteljahr, der Zeit saisonmäßig lebhaftester Wirtschaftstätigkeit, war die Industriearbeiterschaft nur zu 88 Prozent beschäftigt gegenüber 91 Prozent im Vorjahr. Trotz geringerer Beschäftigungsgrad dürfte jedoch die Gütererzeugung im ganzen Jahre 1929 größer gewesen sein als 1928. Dafür sprechen auch die zur Verfügung stehenden Produktionszahlen.“

Das ist also der „Erfolg“ der kapitalistischen Rationalisierung: Senken des Beschäftigungsgrades, d. h. steigende Arbeitslosigkeit bei erhöhter Produktion, d. h. gesteigerter Profit der Kapitalisten. Was Siemens schon bei Beginn der kapitalistischen Rationalisierung forderte, mit weniger Menschen mehr zu leisten, ist mit Hilfe sozialfaschistischer Koalitionspolitiker und ADGB-Bonzen erreicht. Man denke nicht, daß sich die Kapitalisten, die Trust- und Kartellherren damit zufrieden geben. Nach ihrer Meinung ist die kapitalistische Rationalisierung noch lange nicht beendet. Es wird weiter rationalisiert; noch weniger Arbeiter, noch mehr leisten, ist ihre Parole. Was aus den Erwerbslosen wird, die niemals wieder Aussicht haben, in der Produktion Beschäftigung zu finden, kümmert weder die Kapitalisten, noch die ADGB-Bonzen, und noch weniger die Herren Koalitionspolitiker. Herr Severing ist nur darum besorgt, daß bei der steigenden Arbeitslosigkeit keine Unruhen entstehen. Er hält die Gummi- und Metallarbeiter in Bereitschaft und schafft ein Antikommunistengesetz. Herr Müller ist darum besorgt, daß die Koalition mit der Bourgeoisie nicht in die Brüche geht und läßt die Reichspolitik vom Reichsbankpräsidenten Schacht diktiert. Herr Wiffell ist besorgt, daß die Kapitalisten durch Arbeitskämpfe Schwierigkeiten haben könnten und läßt die Schlichtungsstellen schmieren. Und Herr Schmidt, der neue Wirtschaftsminister? Er wird dasselbe machen, wie der sozialparteiliche Rodenhauer, weil er sonst nicht Wirtschaftsminister geworden wäre.

Vor Jahren einmal, als die Arbeitslosigkeit ebenfalls gewaltig im Ansteigen war, als allerdings die Rationalisierungs- und Sanierungsparade noch nicht so durchschlagende Erfolge zeitigte, hat derselbe Robert Schmidt zur Behebung der Arbeitslosigkeit einen Vorschlag gemacht. Er rechnete damals aus, daß bei sozialistischer Arbeitslosen- und Jugendhilfe im Betrieb tätigen Arbeitern eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 7 Stunden täglich bei gleichbleibender Gütererzeugung allen Arbeitslosen Beschäftigung gegeben werden könnte. Diese einfache Rechnung war logisch und einleuchtend. Doch weder Robert Schmidt, noch die Sozialdemokratie, weder die ADGB-Bonzen, noch die Kapitalisten nahmen diesen Vorschlag ernst, und so blieb es bei der steigenden Erwerbslosigkeit und bei dem 8., 9. und 10-Stunden-Tag in Deutschland.

Es blieb dabei, weil die Arbeiter nicht unabhängig, unabhängig von reformistischen Vorkämpfern und sozialfaschistischem Betrug, für die Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne den Kampf aufnehmen, und weil die Arbeiter, vermischt durch die ADGB-Parteien von der aufgebundenen „Dollarsonne“ und „kommenden besseren Konjunktur“ keine sofortigen Kampfmaßnahmen beschließen und selbständige Kampforgane schaffen.

Tatsächlich ist die Verkürzung des Siebenstundentages bei gleichzeitiger Erhöhung des Lohnes das einzige Mittel, um dem Problem der Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu Leibe zu rücken. Seht nach der Sowjetunion! Der Siebenstundentag ist dort eingeführt. In der Textilindustrie reißlos, in den Büros und Werkstätten reißlos, in einer Reihe kleinerer Industrien zum größten Teil. In der Maschinenindustrie zu 70 Prozent. Im nächsten Jahre wird fast überall nur noch 7 Stunden und in der gesundheitsschädlichen Industrie 6 Stunden gearbeitet werden. Die Arbeitslosigkeit wird verschwinden, sie wird nur insoweit vorhanden sein, als die Arbeiter von einem Betrieb in den anderen überwechselt und in der Zwischenzeit vielleicht einige Tage arbeitslos sind.

Ja, das ist in der Sowjetunion. — Aber im kapitalistischen Deutschland, da wollen die Trust- und Kartellherren etwas anderes. Da wollen sie nicht die Arbeitszeit herabsetzen, sondern erhöhen. Bei der Besprechung des preussischen Etats sagte J. B. der Abgeordnete Saase (ADP):

„Wenn man die Werte der Arbeitszeitverkürzung auf unter 60-Millionen-Mark bei einer Stunde Arbeitszeit umlegt, kann man eine Zahl herausrechnen, die unsere ganze Finanznot mildern würde.“

Er wollte damit eigentlich sagen: Wenn man die Arbeitszeit um eine Stunde erhöht, dann könnte man das Loch im Reichsbüchel mit dem dadurch entstehenden Mehrprodukt zuspähen. Die sozialfaschistische Deutsche Gewerkschaften zitierte diesen Ausspruch mit Wohlgefallen und in derselben Meinung.

Für den deutschen Arbeiter ist es also klar, daß die Verkürzung der Arbeitszeit, die natürlich keine Kürzung des Lohnes bringen darf und auch keine Steigerung des Arbeitstempos in den Betrieben eine Frage des revolutionären Kampfes ist. Die Arbeiterklasse muß im Interesse der Selbsterhaltung als Klasse aus Solidarität mit den Arbeitslosen, im ureigenen Interesse diesen Kampf führen. Es gibt heute keine anderen Interessen, die darüber gehen könnten. Es gibt kein allgemeines Interesse des Volkes, das für die Sozialfaschisten, für die ADGB-Konzeptionen immer maßgebend ist. Es gibt auch nicht das Interesse der Erhaltung des Profits, das nur den Kapitalisten angeht, und die Arbeiterklasse darf sich nicht einen

Augenblick von ihrer eigentlichen Aufgabe ablenken lassen, ihre Kampfe um ihre eigenen Interessen zu führen.

Doch die Voraussetzung dafür ist, die selbständige, internationale Organisation und Vorbereitung dieser Arbeitszeit und Lohnkämpfe. Es kann sich nicht darum handeln, objektiv, bis vornehmlich dieser oder jener Tarif abläuft, oder bis die Gewerkschaft ihre „Stellungnahme“ dazu erklärt hat, sondern in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Schächten und Büros muß die Kampffront geschmiedet, müssen die entsprechenden Maßnahmen besprochen und beschlossen werden. In den Werkstätten und Betriebsversammlungen müssen die Träger der Arbeitszeitverkürzung und Lohnerrhöhungen an Hand der konkreten Verhältnisse auf die Tagesordnung gestellt werden. Die Kampfentschlüsse müssen gefaßt werden, gleichzeitig mit der Bildung vorbereitender Kampfkommissionen und selbständig gewählter Streikleitungen. Unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition müssen alle diese Maßnahmen durchgeführt werden. Nur so wird die Arbeiterklasse den tatsächlichen Kampf um den Siebenstundentag und um Lohnerrhöhung vorbereiten und führen können.

## Antwort an die sozialfaschistischen Gewerkschaftszerstörer

### Der Ausschluß des Kollegen Schloffer ein Ansporn zu verstärkter Arbeit der Opposition im Holzarbeiterverband

Die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie, die in Art und Fleißblättern den Reichstagsrat der revolutionären Gewerkschaftsopposition als belangloses Ereignis hinzustellen versucht, weiß sich nicht anders gegenüber der Opposition zu behaupten als durch brutale Ausschlußmaßnahmen gegen bewährte Funktionäre. Sie versucht das Wesen der Opposition aufzuhalten, indem sie oppositionelle Kollegen außerhalb der Organisation stellt.

Die Bürokraten des Holzarbeiterverbandes empfanden es mit Recht als eine empfindliche Schlappe, daß trotz aller Drohungen auch in den Deutschen Werkstätten ein Delegierter zum Reichstagsrat gewählt wurde. Die überaus zahlreiche Beteiligung der Kollegen an der Sammlung für die Finanzierung des Delegierten bewies ihnen, daß die Kollegen die Bedeutung der Gewerkschaftsopposition erkennen. Deshalb sollte durch eine Operation nachgeholfen werden. Der Ausschluß des Kollegen Schloffer war beschlossene Sache. Deshalb diente das ganze Ausschlußverfahren nur noch zur Staffage für die Mitglieder.

Im Betriebe herrschte eine starke Stimmung gegen den Ausschluß. Selbst sozialdemokratische Kollegen protestierten gegen den Ausschluß. Es wurde darauf hingewiesen, daß die ADGB-Gewerkschaftsbürokraten ganz anders behandelt wurden als oppositionelle Arbeiter. Arbeiter werden kurzerhand ausgeschlossen, während die ADGB-Bonzen treiben konnten, was sie wollten.

Auch in der Ortsverwaltung protestierten zwei sozialdemokratische Mitglieder energisch gegen den Ausschluß. Das Abstimmungsresultat in der Ortsverwaltung war 18 für Ausschluß, 6 gegen den Ausschluß und eine Stimmenthaltung. Das ausgesprochen Stiefel Stimmenthaltung übte, kennzeichnet diesen „Nutzen“.

Mittwoch den 18. 12. fand die Mitgliederversammlung statt, deren 2. Tagesordnungspunkt den Ausschluß des Kollegen Schloffer behandelte. Den Ausschlußantrag begründete der bekannte Wagner in seiner ebenso bekannten Art. Er wählte einige Zitate von Solomski mit einigem, was er vom Kongreß gehört hatte, untereinander und „bewies“ damit, daß die Opposition die Gewerkschaften zu spalten beabsichtige.

Kollege Schloffer rechner gründlich und klar mit diesem zusammengepackten Bericht ab und bekannte sich zu den Grundrissen der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Der Kongreß, der finanziert wurde von den Arbeitern, unterzeichnete sich grundsätzlich von den ADGB-Kongressen und den reformistischen Verbandstagen.

Das beweist treffend eine Gegenüberstellung der Beschlüsse des Reichstagesrat der Gewerkschaftsopposition mit denen des letzten Holzarbeiterverbandstages.

Der Kollege Schloffer, der seit 11 Jahren parteipolitisch gewerkschaftlich, seit 7 Jahren parteipolitisch

und seit 15 Jahren in der Arbeitersportbewegung organisiert ist, betonte, daß er trotz des Ausschlusses die Arbeit im Interesse seiner Belegschaft und der gesamten Arbeiterklasse auf der Linie der Opposition fortsetzen wird.

Die Versammlung nahm diese Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit entgegen. In der Diskussion ergänzte der Kollege Blochwich die Ausführungen Schloffers. Es sprach ferner ein

sozialdemokratischer Kollege aus den Deutschen Werkstätten.

Seine Rede war eine treffende Anklage gegen die Politik der sozialfaschistischen Führer. Er kennzeichnete den von dem Ausschluß betroffenen Kollegen Schloffer als einen Arbeiter, der immer keinen Mann stellt und sich im Betrieb reißlos für die Kollegen einsetzt. Im Gegensatz zu vielen anderen Betriebsräten hat der Kollege nie vor dem Unternehmer gefaschelt.

Im Sinne dieser Ausführungen waren auch die des nachfolgenden Redners. Die Bürokratie sah sich deshalb veranlaßt, eine ihrer Sprechmaschinen (Schulz) einzusetzen die die Maßnahmen der Ortsverwaltung anzuhören sollte.

Der Gaubonze Gerde blieb in das gleiche Horn. Dem wurde Antrag auf Schluß der Debatte gestellt. Die Abstimmung über den Ausschluß ergab

121 für Ausschluß — 10 gegen Ausschluß.

8 ungültige Stimmen. Wenn auch durch diese Abstimmung wieder ein Kollege der Opposition aus den Reihen der Gewerkschaft entfernt wurde, so ist damit der Einfluß der Opposition nicht geschwächt, sondern gestärkt worden. Viele Kollegen werden an diesem Tage lernen, daß die reformistische Bürokratie die Organisation bewußt spaltet und zerlegt, um der Arbeit in den Betrieben willen.

Jetzt gilt es zu protestieren!

Keine Betriebsversammlung, keine der nächsten stattfindenden Branchensammlungen darf ohne Protest gegen den Ausschluß stattfinden gehen. Holzarbeiter, duldet nicht, daß die Bürokratie die besten Kollegen aus dem Verbande wirft! Nehmt alle in die Branchen- und Betriebsversammlungen. Stimmt dort gegen alle, die die Ausschluß- und Spaltungsposition der Reformisten billigen und vertreten, schenkt keinem eurer Vertrauen, der sich nicht ihrer von den reformistischen Bürokraten abgrenzt!

Die Wahlen, die in den Branchen- und Betriebsversammlungen vorgenommen werden, müssen im Zeichen des Kampfes gegen den Reformismus stehen! Beiwacht reißlos die Versammlungen, gebt eure Stimme nur den Kandidaten der revolutionären Gewerkschaftsopposition, die allein euch führen kann im Kampfe um die Verbesserung eurer Lebensbedingungen.

## Rauchen ist Illusion...

Ja: Rauchen ist „nur“ Illusion. Aber ist Illusion nicht das Allerschönste im Leben — viel schöner als die Wirklichkeit? Mag auch das Grau-in-Grau des Alltags bleiben (und wir wissen ja, es bleibt) — wenn wir nur dann und wann ihm auf ein paar kurze Minuten entfliehen können — wenn nur die paar kurzen Minuten dieser Illusion die Sorgen und die Nöte keine Macht über uns haben... Es gibt nichts Schöneres als: Die Illusion!

Und wenn diese Illusion vollkommen ist — so vollkommen, wie der Genuß der »Kolibri«-Zigarette sie verschafft — dann sind auch die 5 Pfg., die sie kostet, nicht umsonst gewesen.



# Kolibri

Bourgeoisie befiehlt - Gellert gehorcht!

Durch die Bundespresse und durch die sozialdemokratischen Tageszeitungen sind in den letzten Tagen folgende Notiz:

'In eigener Sache!'

Im Frühjahr d. J. ging durch die kommunistische Presse ein Artikel mit Bild, der mich beschuldigte, der Polizei dadurch Material geliefert zu haben, daß ich vor Aufnahme der auslösten Rotfront-Abteilungen in unsere Vereine warnte...

C. Gellert, Vorj. des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Was bedeutet diese Warnung des Bundesvorstandes? Nicht mehr und nicht weniger, als daß Gellert sich dadurch frampft hat, dem beherrschenden Machtapparat des kapitalistischen Klassenstaates die notwendigen Ringe zu geben...

Der kapitalistische Klassenstaat hat den KPD verboten, weil das Verhalten dieser Organisation bei den sich ständig verändernden Ausbeutungsmaßnahmen der Bourgeoisie gegenüber dem Proletariat hinderlich war. Er hat jedoch nicht verhindert...

Aber Gellert sowohl als auch die Polizei des kapitalistischen Staates wissen sehr gut, daß in der Praxis es etwas einfach nicht möglich ist. Bisher haben es selbst Parteifreunde des Gellert, Benigna und Jürgel, nicht gewagt...

tigen Gelegenheiten keine Handhabe bietet, gegen diese Organisationen vorzugehen.

Wenn Gellert trotzdem zu solchen Schurkereien greift, so deshalb, weil die bisherige Unterdrückung, die ihm der kapitalistische Machtapparat zur Unterdrückung der Opposition gibt, nicht genügt...

In allen überparteilichen Massenorganisationen hat das Parteigebot bei keinen Unterdrückungsmaßnahmen willige Helfer in den Reihen der Sozialdemokratischen Partei. In den Gewerkschaften verleiht die Sozialdemokratie durch Abschluß...

So hat Gellert jüngst allein aus dem Erfurter Arbeiter-Turnverein über 200 oppositionelle Mitglieder ausgeschlossen und gegen jeden einzelnen dieser Genossen bei Gericht beantragt...

Im Februar d. J. hat die Sozialdemokratische Partei im Auftrag Gellerts alle in öffentlichen Funktionen stehenden Sozialdemokraten an die Organisation der Opposition die geübten Ermahnungen und die Leistungsmaßnahmen zu schicken...

Reichskonferenz der oppositionellen Arbeiterathleten

Am 12. und 13. Dezember fand in Berlin die Reichskonferenz der oppositionellen Arbeiterathleten statt. Von den erschienenen 57 Delegierten waren 41 aus dem Reich...

Der Kreisleiter des 4. Kreises des SAAD hielt das Hauptreferat. Durch die sozialdemokratische Kampfpolitik wurden immer größere Teile der Arbeiterathleten aus dem Rande ausgeschlossen...

16 Delegierte äußerten sich im Sinne des Referats und ergänzten dies mit Material aus den einzelnen Kreisen, aus dem hervorging, daß dem Bundesvorstand kein Mittel reicht ist...

Am Ende verteilten die Delegierten der Opposition im SAAD ein Verzeichnis und den geschlossenen aufstrebenden sozialdemokratischen Parteien eine Leitlinie...

Im Sinne dieser Entscheidung wurden die Wahlen einmütig getätigt. Nach Behandlung der Rechts- und Unfallsachen wurde beschlossen, die Zeitung des oppositionellen 4. Kreises...

So liegt es auch bei den Arbeiterathleten der Wälle und Tendenzen der Arbeiterportbewegung.

Fußballsport

Die ungewöhnlich warme Temperatur machte unseren Fußballern einen bösen Streich durch die Rechnung. Alle Plätze waren ausnahmslos besetzt, nicht weniger als 10 Spiele fielen aus...

Südn 1 - Südn 2 (1:0)

Birna hat Antons 1-Klasse Mittelstufe hält die Zuschauer in Spannung. Birna kann bald durch Wille in Führung gehen...

Nordost 1 - Klasse 1 (1:0)

Eine nette Forderung machen die Klassen eintraden. Das Resultat ist natürlich irregulär. Der Klubbesitzer hat sich mit dem grundsätzlichen Boden auseinandergesetzt...

Etwas reichlich hoch?

Der Platz war durch die warme Witterung in sehr schlechte Verhältnisse geraten. Trotzdem spielten beide Mannschaften NSB spielte ohne Richter und Ziele, die fränkischstälber...

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Birna 1, NSB 1, etc.

Wöchentliche Spielverteilung Berlin

Die letzten Spieltage der ersten Runde brachten interessante Kämpfe. Trotzdem beschiedene Spiele der Witterung zum Opfer fielen...

folgt dann die Vereine Straus, Richte EC, und Weihenstep mit 8 Punkten.

Südnberg 3 hatte erwartungsgemäß über Waltersdorf mit 2:0. An dem Tabellenstand dieser Gruppe wird dadurch wenig geändert...

Im Gesamtsportspiel schlug NSB Tempelhof die Spielgemeinschaft Vorwärts mit 6:2. Dies ist den Kreisen der Einmütigkeit eine Niederlage...

Im Norden ist die Sache immer noch ungeklärt. Die Spitzengruppe der Abteilung A leidet aus vier Vereinen, von denen jeder bei steigender Energie die Witterung machen kann...

Table with 2 columns: Team, Points. Includes Pantom 06, Richte 1, etc.

Aus Organisationen und Vereinen

Arbeiter-Kommunisten-Kolonne Heilbrunn-Pöhlitz. Am Sonntag 21. Januar 1940...

In die Vereinsberichte! Wegen Mangel an Material wurden die Berichte über die Zusammenkünfte...

KPD Landesbezirk Sachsen. Adresse: Rudolf Ranner, M. d. L. SEKRETARIAT Dresden-Alttadt, Columbusstraße 9.

Marxistische Arbeiterschule Dresden. Montag, den 30. Dezember, findet eine wichtige Mitgliederversammlung im Brandenburger Hof (20 Uhr) statt.

Arbeiter-Sportler, lest die 'Arbeiterstimme'! Bestellchein. Hiermit bestelle ich ab... die 'Arbeiterstimme'.

# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## „O du fröhliche...“

Zwölf Selbstmorde in Berlin — Schießereien in den Weihnachtstagen

In der Zeit zwischen Weihnachtsgeschäft und 2. Weihnachtstag wurden in Berlin ein Dutzend Selbstmorde und Selbstmordversuche bekannt.

In verschiedenen Stellen Berlins kam es in den Weihnachtstagen zu Straßenempfehlungen, so z. B. am Kolonnenplatz, wo junge Leute mit Angehörigen eines Lokals, vor dessen Tür ein Weihnachtsbaum aufgebaut war, in der Nacht zusammenkamen. Durch einen Schuss wurde der Japfer Henkel in den Unterleib getroffen. Die flüchtenden jungen Leute wurden eingeholt, und einem von ihnen konnte nachgewiesen werden, daß er eine Pistole fortgeworfen hatte, die bei der Auffindung noch frische Schußspuren zeigte. Die drei jungen Leute, die jede Schuld leugnen, wurden bis zur Klärung der Schuldfrage vorläufig in Haft genommen. Der Zustand des verletzten Japfers ist bedenklich.

Am 1. Feiertag-Abend wurde der Kaufmann S., der sich mit seiner Frau, seinem Sohn und seiner Tochter von einem Weihnachtsbesuch nach Hause begab, kurz nach 10 Uhr von 5 bis 6 jungen Leuten bedrängt. Als er einen wuchtigen Schlag gegen den Kopf erhielt und seine Frau zu Boden gestoßen wurde, zog er eine Pistole und gab mehrere Schüsse ab, deren einer einen 21 Jahre alten Arbeiter in den Bauch traf. Ein 19 Jahre alter Schüler bekam einen Schuß in den Arm. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht, wo der eine verbleiben mußte, während der andere nach Anlegung eines Notverbandes entlassen werden konnte. Der Täter stellte sich selbst der Polizei; da er glaubwürdig versicherte, in Notwehr gehandelt zu haben, wurde er vorläufig entlassen.

Am späten Abend des 1. Weihnachtstages ereignete sich in Oberhämme eine entsetzliche Familientragödie. Der bei der WEG angestellte 34jährige Buchhalter Langerich erschlug seine 27jährige Frau und sein dreijähriges Töchterchen. Sodann brachte er sich selbst drei lebensgefährliche Wundschüsse bei. Er war vier Jahre im Felde gewesen und hatte 1925 geheiratet. Die Ehe war glücklich, aber seit einiger Zeit machten sich bei dem Manne, wie man vermutet, als Kriegsbeschädigung die Anzeichen einer schweren Nervenzerrüttung bemerkbar. Insbesondere war an L. eine starke Erregbarkeit zu bemerken, so daß ihn die geringfügigsten Dinge in Aufregung versetzen konnten. Die Verwandten wollten ihn daher am 24. d. M. auf einige Zeit in einem Erholungsheim unterbringen. Die Aufnahmebeschwerde gab jedoch ihrer Verwandtschaft darüber Ausdrück, daß man den Patienten gerade am Tage vor Weihnachten bringen und empfangen noch über die Feiertage bei den Angehörigen zu lassen. So nahmen ihn denn die Verwandten wieder mit nach Hause, wo sich dann am Abend des 1. Feiertages jene entsetzliche Tragödie abspielte.

### Gasvergiftung

Die 60 Jahre alte Witwe Brachmann in Weihensee, sowie ihr Untermeister Gerde und dessen 63jähriger Bruder, der Zollamann Gerde aus Frankfurt a. M., wurden am 26. Dezember in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet, tot aufgefunden. Der Vorfall wurde dadurch entdeckt, daß am 2. Feiertag ein Geschäftebote, der Entsch begreife, keinen Entsch fand und durch die alte Gasgeruch wahrnahm. Er benachrichtigte die Feuerwehr, die sofort eine mechanische Leiter aufstellte, mit deren Hilfe sich ein Feuerwehrmann Eintritt zu der Wohnung verschaffte, in der er die drei Leichen fand. Die Gasdüne in der Küche stand offen. Es scheint sich um einen Unglücksfall zu handeln.

### Die täglichen Eisenbahnunglücke

Am 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr, entgleiste bei der Einfahrt in die Station Pörskau der Sonderzug nach Oberberg-Prag. Die Lokomotive stürzte um und die ersten vier Personenwagen entgleisten. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Fahrer leicht verletzt. Bis jetzt meldeten sich neun Reisende zur ärztlichen Untersuchung. Der Materialschaden ist bedeutend, konnte aber noch nicht festgestellt werden. Die Ursache des Unglücks wird untersucht.

Am 24. Dezember abends wurde ein Kraftwagen mit fünf Insassen auf einem Schienenfeld bei Waldheim von einem Güterzug erfasst und völlig zerstört. Von den

Insassen wurden zwei Personen getötet und drei verletzt.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 25. Dezember, 6 12 Uhr, ist der Personenzug 728 bei der Einfahrt in den Bahnhof Altdingen bei Spaichingen infolge vorzeitiger Weichenstellung mit Lokomotive und einem Eilzugwagen entgleist. Verletzt wurde niemand. Die Strecke war bis 17 Uhr gesperrt.

Am gleichen Tage um 8 15 Uhr ist in Maulbronn-Station der Zug 8 bei der Einfahrt entgleist. Der Zugführer wurde leicht verletzt. Reisende kamen nicht zu Schaden.

Am 1. Weihnachtstag verließ in einem Mülheimer Krankenhaus der beim Döhrner Eisenbahnunglück verletzte Johann Flores aus Oberhämme bei Rees. Somit hat das Eisenbahnunglück vom 19. Dezember bei Mülheim sein achtzigstes Todesopfer gefordert.

Nach einer amtlichen Mitteilung der polnischen Eisenbahndirektion sind wie nunmehr feststeht, bei dem Unfall des D-Zugs 85 insgesamt 10 Reisende leicht verletzt worden. Außer den bereits bekannten drei deutschen Reisenden, die gestern Abend in Deutsch-Canal eintrafen, befinden sich unter den Verletzten ein Jugoslawe, ein Schwabe aus Schneidemühl und ein Postkassierer Jabelski vom Bahnhauptamt 4 in Berlin.



Die Wolgarepublik

Das Gebiet an der Wolga, das ein Teil der russisch-deutschen Kulturen verlassen haben, weil sie sich nicht in die sozialistische Kollektivwirtschaft einfügen wollen.

## Einsturz eines Neubaus

Drei Arbeiter getötet — Viele verletzt

Wie Haas aus Toulouse meldet, ist in der Ortschaft Pierre Segade (Departement Tarn) gestern nachmittags ein Neubau eingestürzt. Drei Arbeiter wurden getötet, mehrere andere verletzt. Der Unfall soll auf das Nachgeben eines Eisens, an dem sich das Haus lehnte, zurückzuführen sein.

### Schiffskatastrophen

Die gesamte Besatzung ums Leben gekommen

Nach einer Seemannsmeldung aus Madrid ist bei dem Schiffbruch des norwegischen Dampfers „Volsund“ unweit Bana an der spanischen Westküste die gesamte Besatzung von 30 Mann ums Leben gekommen. An derselben Stelle ist vor drei Jahren bereits ein anderer norwegischer Dampfer gesunken und im September d. J. ein englisches Schiff.

Am Bord des in Singapur im Hafen liegenden amerikanischen Dampfers „President van Buren“ von der Dollarlinie brach in der vergangenen Nacht ein Brand aus, durch den 150 Tonnen Gummi vernichtet und mehrere Hundert Tonnen durch Wasser beschädigt wurden. Die 50 Passagiere, die sich am Bord befanden, mußten in Booten untergebracht werden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Man erwartet, daß der Dampfer morgen seine Fahrt nach Neuport fortsetzen wird.

### Strenger Winter im Süden

Durch den starken Schneefall ist auf dem Balkan ein beträchtlicher Temperatursturz eingetreten. Es werden mehrere Todesfälle durch Erfrieren gemeldet. In der unmittelbaren Nähe von Sofia sind Wölfe aufgetreten, die der Hunger in die Nähe menschlicher Behausungen lockt.

### Heberfall auf eine Bank

In dem kleinen Ort Reith bei Bensberg drangen am 28. Dezember abends gegen 6 Uhr zwei Diebe, die mit einem Auto vorfahren, maskiert in den Kassenturm der Reithather Volksbank, hielten die Anwesenden mit dem Revolver in Schach und rissen eine Kasse mit 3000 Mark an sich. Sie konnten unerkannt entkommen.

### Feuer in einem Saarbergwerk

WIL Saarbrücken, Dezember. Ein vor einigen Tagen in der Zeithöhlegrube Claerndahl ausgebrochener Bergbrand hat gestern einen besorgniserregenden Umfang angenommen, daß die Betriebsleitung die zur Befämpfung des Brandes aufgeborene Mannschaft aus Gründen der Sicherheit wieder zurückgezogen hat. Da der Brandherd unter der zweiten Sohle, der jetzigen letzten Sohle, liegt, ist man nunmehr die Stellen bis zu dieser Sohle unter Wasser. Die Belegschaft konnte gestern nicht mehr einfahren.

### Siebenschacher Mord

Ein plötzlich wahnsinniger gewordener Farmer in Nordcarolina ermordete seine Frau und seine sechs Kinder im Alter von 4 Monaten bis zu 17 Jahren. Nachdem er die Leichen für die Beilehung hergerichtet hatte, erschloß sich der Farmer selbst.

### Under Polizeiwache verbrannt

Tragischer Tod eines norwegischen Gelehrten

Der bekannte norwegische Historiker Professor Alexander Fugge wurde am 23. Dezember in Kopenhagen Mitleid auf der Straße aufgefunden und zur Polizeiwache gebracht. Während er dort einen Augenblick allein im Zimmer blieb, fiel er gegen den Ofen, wobei seine Kleider Feuer fingen. Fugge wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht, wo er im Laufe der Nacht seinen Verletzungen erlag.

### Sowjetrussische Hilfsaktion

für verschollene amerikanische Flieger

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Auf Ersuchen der amerikanischen Regierung hat die Sowjetregierung beschlossen, unter Führung des Fliegers Scherakoff, der seit vor einigen Tagen von seinem Flug Rostow-Neuport zurückkehrt, eine Expedition mit Flugzeugen vom Typ „Vand der Sowjets“ nach der sibirischen Küste zu entsenden, um nach den amerikanischen Fliegern Gielson und Borland zu suchen, die vor sechs Wochen von Alaska aus einen Flug nach der sibirischen Küste antauchen und den dort im Gile überwinternden amerikanischen Schoner „Hana“ mit Proviant zu verladen und leiser verschollen sind. Auch zwei Flugzeuge, die sich zurzeit in der „Wacht der Beilehung“ befinden, werden sich an den Nachforschungen beteiligen. Infolge des Vordringens von Eisbrecher jetzt nicht in Aktion treten.

### Attentat auf den Präsidenten von Argentinien

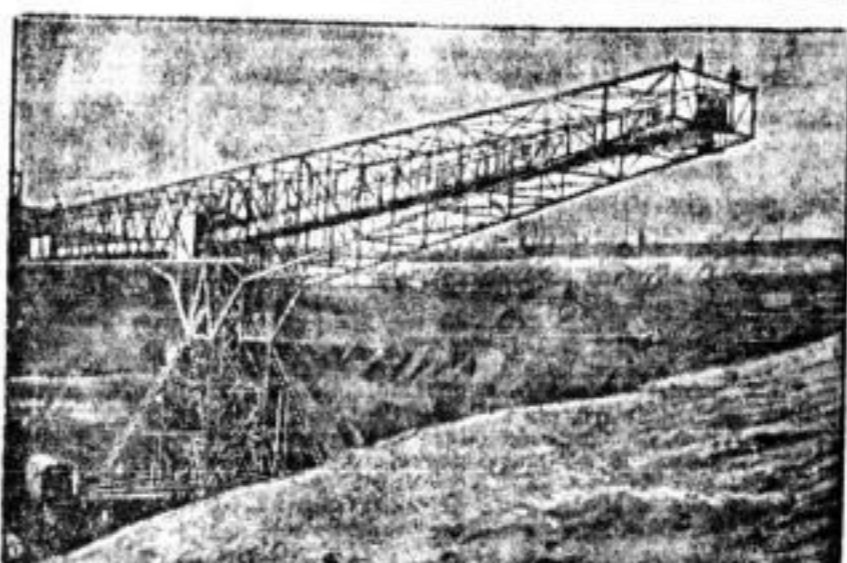
Auf den Präsidenten Frigones wurden von einem Unbekannten drei Schüsse abgegeben. Der Präsident blieb unverletzt, dagegen wurde der ihn begleitende Polizeichef getötet. Sein Chauffeur wurde schwer verletzt. Der Angreifer wurde von einem Polizisten erschossen. Das Attentat ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Privatwohnung des Präsidenten. Nach den Feststellungen der Polizei war der Urheber des Attentats auf den Präsidenten Frigones ein italienischer Anarchist namens Guisberto Marinelli. Die Begleiter des Präsidenten erwiderten sofort das Feuer Marinelli, der von 7 Kugeln getroffen zusammenbrach.

### Verschollene Offenbach-Oper gefunden

Nachdem der kürzlich verstorbenen Frau des Kreisrichters Dieck Offenbach seit 50 Jahren verschollene Oper „Mazette“ gefunden worden. Man wußte, daß Offenbach diese Oper komponiert hatte, doch war es trotz eifriger Suchens bisher nicht möglich, sie aufzufinden. Wie wir hören, wird das Manuskript jetzt gedruckt, so daß die Aufführung demnächst zu erwarten ist. Mehrere deutsche Bühnen sollen bereits großes Interesse am Erwerb des Aufführungsrechtes des Wertes gezeigt haben.



Links: Die Zschopau-Talsperre bei Waldheim wird die längste Talsperre Mitteldeutschlands.



Rechts: Die Förderbrücke der Sächsischen Werke in Böhlen bei Leipzig ist die größte, die je gebaut wurde. Die Höhe beträgt 56 Meter, die Gesamtlänge 300 Meter. Mit ihr werden täglich 46.000 Kubikmeter Erdreich abgebaut.

Da schw...  
200 D...  
Bauglan...  
sozialisti...  
die sowjet...  
Wohlfüh...  
geilich...  
feste haben...  
den jährlich...  
andere Lauf...  
bern, nicht...  
paganda für...  
wichtige Ute...  
und vielme...  
Schwimdel...  
zeigen, in m...  
im Anterfle...

Das Inserat in der Arbeiterstimme

Roter F...  
Arbeitsgebi...

Eintritt 20...

Woll...  
Carl...  
1.800...

Kohler...  
Art p. 10...

**Da schweigen die Kulakenfreunde**

**200 Optanten verkommen im Glend**

Langsam wird es in der bürgerlichen, einschließlich der sozialistischen, Presse etwas stiller mit der Kampagne für die kommunistischen Kulaken. Bei den Banken und in den Hofhäusern hängen noch die Aufrufe für die „aus Rußland geländeten deutschen Bauern“, aber die Drahtzieher dieser Sache haben wohl eingesehen, daß sie in dem Deutschland, aus dem jährlich viele Tausend freiwillig auf den Friedhof und andere Laufende Arbeiter und Bauern ins Ausland auswandern, nicht allzuviel antihörschweigsames Kapital aus der Propaganda für die Kulaken schlagen können. Nur die kommunistische Presse hat keine Ursache, schweigend zu werden. Sie wird vielmehr immer und immer wieder den ungeheuerlichen Schwindel mit den deutsch-rußischen Kulaken anpreisen und zeigen, in welcher bewußt lügenhaften Weise die Pressepropaganda im Interesse des deutschen Imperialismus ihre Leser gegen die

proletarische Sowjetunion zu informieren suchen. In diesem Zusammenhang weist unser Königsberger Beobachter, das Echo des Ostens, auf eine Tatsache hin, die den Argumenten der deutsch-rußischen Kulaken mehrdeutlich weniger annehmbar ist und die sie kaum in großen Zeitungs- und Zeitschriften der Öffentlichkeit mitteilen werden. In ganz Ostpreußen besonders in Königsberg, führen die Memellandoptanten ein immerwährendes Glendleben. Allein in Königsberg befinden sich mindestens 200 dieser Familien, auf die das schöne Wort „Früher in Rot“ mindestens so gut zutrifft wie auf die Kulaken. Die meisten von diesen sind Werktätige, die damals dem verlassenen Ruß der deutschen Bourgeoisie folgten, zum großen Teile ihre Erbschaften aufgaben, um des sogenannten Deutschland zu unterstützen, und nun von der deutschen Bourgeoisie verraten und vergessen werden. Sie glaubten damals auch an die Tiraden von der sogenannten „deutschen Brüderlichkeit“, und auf dem deutschen Konsulat in Remeß wurde ihnen damals jede notwendige Hilfe versprochen und mit folgendem Platze gebröckelt:

„Wer nicht optiert, der verliert!“ Wohnung und Arbeit wurde ihnen versprochen, und reichlich sollten sie für die Opfer entschädigt werden, die sie für das „Deutschtum“ bringen. Arbeit haben aber nur die allerwenigsten erhalten, so daß in Königsberg die meisten Optantenfamilien schon jahrelang im Obdachlosentum, in Notunterkünften usw. unter den grauenvollsten Umständen hausen. Fast alle sind Wohlhabensunterstützungsempfänger und erhalten die lumpigen Bettelsummen, mit denen die deutsche Bourgeoisie die Notleidenden absperrt. Bei diesen Opfern der kapitalistischen Republik, bei diesen in Not gelassenen „deutschen Brüdern“ herrscht ungeheure Empörung darüber, daß man für die reichen Kulaken, die grundlos der Sowjetunion verlassen haben, die nur aus heidneltiger Einbildung gegen den sozialistischen Aufbau des Arbeiters und Bauernlandes auswanderten, Millionenbeträge hinauswirft. Die Königsberger Optanten haben in einer gutbesuchten Versammlung einen Ausdruß gewählt, der in Verbindung mit der kommunistischen Partei ihre Interessen vertritt.

# Modell-Verkauf

Eine sensationelle Kaufgelegenheit für hochwertige Damen-Konfektion

<p><b>Gruppe 1</b> Mäntel, Nachmittags- u. Abend-Kleider auch für starke Figuren</p> <p><b>68.-</b></p>	<p><b>Gruppe 2</b> Mäntel, Nachmittags- u. Abend-Kleider auch für starke Figuren</p> <p><b>98.-</b></p>	<p><b>Gruppe 3</b> Mäntel, Nachmittags- u. Abend-Kleider auch für starke Figuren</p> <p><b>138.-</b></p>
---	---	--

## Goldmann

Dresden am Altmarkt

DIE RICHTIGE MARKE FÜR SCHLANKE U. STARKE

Das Inserat in der Arbeiterstimme



**Ausnahmeangebot für den Silvesterpunsch zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

### Echte Nürnberger Lebkuchen

In Dosen und Paketen

1 Dose anstatt 1.50 RM. nur 1.00 RM.  
1 Paket anstatt 0.70 RM. nur 0.40 RM.

solange der Vorrat reicht!

#### Schokoladenfabrik Bruno Clauß

Verkaufsstellen: Prager Straße 46, Seestraße 2, Annenstraße 52, Eisenstraße 60, Weßnerstraße 21, Grunerstraße 22, Markgraf-Heinrich-Platz 1a, Besse Adorfer Straße, Rampische Str. 3, Bautzner Straße 9, Leipziger Straße 63, Louisenstraße 38, Oppelstr. 5  
Freiburg Dippoldiswalde Meißen Oederan

**Schokoladenhaus Hommel Reudersdorf**

**Burgschänke Dohna** empfiehlt seine Lokalbier und Feinbier zur Abkühlung vor Sommerferien. Jeden Sonntag Orchestral (12).  
**Siegen-, Stannin- und alle anderen Felle** fault zu höchsten Preisen  
**Willy Reincke** Dohna, Mühlstraße 14

Meinen Freunden und Bekannten ein recht gesundes und glückliches neues Jahr!

### B. Walther

Freital-Botschappel Untere Dreydörfer Straße 90

## ZENTRUM

Lichtspiele Fernruf 14700 Seestraße

2. Woche

# Yater und Sohn

Der neue lustige Film mit

## Harry Liedtke

Antonsreihen 3, 5, 7, 9 bitte beachten

**Roter Frauen- und Mädchen-Bund**

Arbeitsgebiet Leuben

### Roter Rummel

im Restaurant zur Post, Dohrütz, Pirnaer Landstraße (Strakenbahnlinie 12)

Eintritt 20 Pfennig

Musik / Tanz / Rote Raketen

**Woll-u.Kurzwaren**

Carl Seier, Dresden-Leuben

Käse, Butter, Milch, und Quark; diese vier machen stark!

**Ostlav Schuster** Molkereiprodukte  
**Weidenau** Bahnhofstraße 40 30

**Kohlen und Fuhrn aller Art**

P. Hausdorf & Sohn, Leuben, Dieselstr. 25

Feinsten  
**Rum**  
**Arrak**  
**Weinbrand**  
**Liköre**  
**Tabak**  
**Zigarren**  
**Zigaretten**

### Haußwald

Pirna, am Markt

Dresden-Neustadt

Mut-Heinz Damenputz, Herren-Haare...

Walter Schmidt G. m. b. H. Kaufmannstraße 23

Wartstoffe Hermann Goldberg...

Kofferei-Probierprobe Max Maria...

Feine Fleisch- und Wurstwaren Oswald Wolf...

Restaurant zum Sportfreund...

Friedrich Wilschke Feine Fleisch- und Wurstwaren...

Porzellan Ed. Konrad Königsbrücker Straße 24

Neu! Gaststätte F. Meier Neu!

Musik-Dunkel Königsbrücker Str. 2

Einoleum / Tabletten / Teppiche Richard Weber...

Advertisement for various household goods and fabrics with a small illustration.

Strap und Schuhwaren Otto Herzig...

Warenhaus Meidner & Co. Bischofsplatz 3/10

Karl Thomas Fleisch- und Wurstwaren...

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik...

Heinrich Richter Metzgerei...

St. Pauli-Apotheke

Advertisement for 'CONCORDIA' funeral home.

T. B. LICHTSPIELE

Kauft KOHLEN bei Kretschmar & Münckel

Textilwaren Spezialität: Strick- u. Mädelwolle...

Kaffee Alexander Beckert

Sporthaus Karl Wilmann...

Lebensmittel Rabat jeden Donnerstag...

Dampf-Lohnverfärberei

Büderei u. Konditorei Max Vogel...

Tanzpalast Orpheum

Advertisement for 'Brillen Schenk' eyeglasses.

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Alfred Stegloff...

H. Fleisch- u. Wurstwaren Spezialität: Aufschnitt...

Metropol-Lichtspiele

Advertisement for 'Möbelhaus Union'.

Musikhaus Otto Hauptstraße 8...

Strümpfe Trikotagen Wäsche...

Martin Waldder...

Arb.-Verkehrslokal 'Gärtner Garten'...

Kurt Wünschmann...

Wachtelohänke...

Neu! Gaststätte Adlerhorst...

Lebensmittel-Herrmann...

H. Maukisch Nachf. Uhren & Goldwaren...

Holz / Mützen / Herrenartikel Th. Stern...

H. Fleisch- u. Wurstwaren Hermann Weinhold...

Blumen-Geschäft...

Jul. Gubisch Lebensmittel / Brot...

Honigkuchen-Bäckerei Ernst Schäfer...

Opfiter Bräuer...

Möle & Mätern...

Molke-Apotheke...

Hommels Schokoladenhaus...

Schokoladen Konfitüren H. Marschan...

Kaufhaus Fanger...

Gaststätte am Sandepeter...

Zoologische Handlung...

Lebensmittelhaus...

Bäckerei Konditor & Café...

Advertisement for 'Möbelhaus Union'.

Arbeiter, kauft eure Möbel nur bei König!

Erich Zischer...

E. Werner...

Verkehrslokal der Arbeiterschaft...

Onkel Willi...

Feine Fleisch- und Wurstwaren...

Bruno Gerstenberger...

Wäsche...

Helen Tittmann...

Advertisement for 'Haber's Schuhwaren'.

Friedrich Klotz G. m. b. H. Dresden...

Erdmann Anders...

Fein- Meißingwaren und Besteck...

Fisch-Oehme...

Feine Fleisch- u. Wurstwaren...

Markthalle Paul Conrad...

Advertisement for 'Möbelhaus Union'.

Schuhwaren Knobloch...

Heinrich Hauser...

Bettfedern-Reinigung...

Winkelmanns Restaurant...

Uhren aller Art...

Ewald Löscher...

Vogeländisches Musikhaus...

Rebital-Drogerie...

Sprechapparate...

M. Glawatz...

Möbel - Mühle...

Dresden Torgauer Straße 33

Advertisement for 'Möbel MAX HÖHNEL'.

Modenhäuser Schnurpel...

Joh. Georg Thomas...

Gaststätte Emil Friebe...

Kaplan's Großwäscherei...

Musik-Noack...

Brof., Woll- und Fellebhandlung...

Modan-Warenhaus...

Hirsch-Apotheke...

Zigarrenhaus Steinacker...

Hirsch-Drogerie...

Paul Härtel...

Hermann Schubert...

WILLY STARKE...

LILIE-DROGERIE...

Dresden Torgauer Straße 33

Jul. Gubisch...

Honigkuchen-Bäckerei...

Opfiter Bräuer...

Molke-Apotheke...

Hommels Schokoladenhaus...

Schokoladen Konfitüren...

Kaufhaus Fanger...

Trachenberge

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte...

Dampfwäscherei 'Edelweiß'...

Barbara-Apotheke...

Feine Fleisch- und Wurstwaren...

Fleisch- und Wurstwaren...

Trachenberge

Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte...

Drogen- und Farbenhandlung...

Marien-Drogerie...

LORZ KURBAD...

Kolonialwaren...

Kolonialwaren...

Kolonialwaren...

Kolonialwaren...





Dresden-A.

Wenn's keiner macht?  
**Oswald Machts!**  
**Möbel aller Art**

Hauptlager: Kaulbachstraße 31, I.  
 Ecke Pillnitzer Straße  
 Zahlungsvereinfachungen

**Kaufe dein Buch  
 nur im  
 Literatur-Vertrieb**  
 Viktoriasstraße 25

**Auf Teilzahlung**  
 kaufen Sie am besten im  
**Kredithaus Union**  
 9, I. Amalienstraße 9, I.

Spezialhaus für Leinen, Baum-  
 wollwaren und Bettfedern,  
 Wäsche, Bettfedernreinigung  
**Oskar Fröhner, Freiburger Platz**  
 Fernruf 27-99 — Gegründet 1869

**Hermann Deez**  
**Kaffee- u. Tee-Import**  
**Groß-Rösterei**  
 mit elektrischem Betrieb  
 Trompeterstraße 11 / Fernspr. 20949

**Auf Kredit**  
 Möbel / Wäsche / Herren- u. Damen-  
 konfektion / Schuhwaren / Federbetten  
**A. Schmids**  
 Gr. Brüdergasse 16, I.

**Moritz Richter**  
 Herren- u. Damen-Frisier-Salon  
 Spez.Bublikopfpflege / Josephinenstr. 6

Loden-Sportbekleidung und  
 Wintersportartikel empfiehlt  
**Oskar Lehmann**  
 Dresden-A., Schloßstraße 80

Zigarren / Zigaretten / Tabake  
**Kurt Lindner, Maternstraße 12**  
 vis-à-vis dem Arbeitamt

**Schuhbesohlanstalt**  
**M. MIETKE**  
 Antonplatz 1, Kasernenstraße 94

Werkzeuge  
 Eiswaren  
 Holzwaren  
 Gartengeräte  
**E. Harnapp**  
 Kreuzstraße 1

**Tabakwaren M. Fülle**  
 Moritzstraße 15, Ecke Seidelgasse

**Dampfbrot**  
**Gulb. Hof & Co.**  
 Friedrichsplatz 27/28

**Puppen-Börntitz**  
 Annenstraße 37 (Bad Lämmchen)  
 Herren- und Damenreiseur

**Tambour-Kaffee-Rösterei**  
 O. m. b. H.  
 Dresden-A., Marienstraße 16

**GEBRÜDER LEUPOLD**  
 SEIT 1873 Das  
**Wollwaren-Spezialhaus**  
 AM POSTPLATZ

DRESDEN-A.  
 Marienstraße 1  
 DR. NEUSTADT  
 Josephstraße 80

**BERUFSSCHULUNG**  
**A. Altus**  
 Große Brüdergasse 43, II

**Drogen-Spezialhaus / Kräutergewölbe**  
 Farben / Lacke / Pinsel usw.  
**Spalteholz & Bley**  
 Pillnitzer Straße 20

# Schokoladenfabrik Bruno Clauß

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

**Residenz-Büffel und Konditorei** Seestraße 7  
 Filiale Waisenhausstraße 18



Wir verkaufen an jedermann!  
 (Ohne Mitgliederszwang und ohne Einzahlung)  
**Lebensmittel und  
 Fleischereiwaren**

**Adolf Eckhardt, Likörfabrik**  
 Kleine Kirchgasse 5  
 Spezial-Ausbeut gut gepulverter Biere und Liköre, Schabauerberggasse

**Kauft in**  
  
**Geschäften**

**Motorräder** Ariel, Triumph  
 Torana, Stock  
**Nähmaschinen**  
**Sprechapparate**  
 Eigene Fabrik / Solide Reparaturwerkstatt

**Pachtmann & Schmitz**  
 G. m. b. H.  
 Dresden-A., Am See 34 / Tel. 27906

**Radio**  
**Schmidt** Ingenieur  
 Ziegelstraße 7, Telefon 18.606

Alle Weine kauft man am besten  
 in d. **Spanischen Weinhandlung**  
 Gr. Brüderg. 22, geg. Bürgerkasino

**ALWIN SCHULZE**  
 Ziegelstraße 19  
**Werkzeuge jeder Art**

Reserviert  
**Verleihe**  
**Musikhaus**  
 Dresden, Wetzlarstr. 39

Reserviert 101  
**Färben / Reinigen**  
 Gebr. Berthold  
 Dampfarbeiter  
 Weinligstr. 8, Obelsbergerstr. 16

**Verlangt überall**  
**Muselli**

**Musikhaus Max Romey / Sprechapparate, Schallplatten**  
 Reparaturen und Ersatzteile • Landhausstraße 27

**Honigkuchenfabrik Oskar Schlechter**  
 Öhrnergasse 3, Ecke Rosenstraße  
 Spezialität: Pfefferkuchen zur Verlosung und Sommerfesten

**Berufskleidung** aller Art  
**A. Altus** Große Brüdergasse 43, II

**Drogen-Spezialhaus / Kräutergewölbe**  
 Farben / Lacke / Pinsel usw.  
**Spalteholz & Bley**  
 Pillnitzer Straße 20

**Verpflichtet unsere Interenten!**

Schallplatten / Sprechapparate  
**Musikalien**

**Zauberflöte**  
 Wettinerstraße 35

**Banklehnhaus**  
**Thierfelder**  
 Pillnitzer Str. 19 / Spezialhaus für hygienische  
 Lebensmittelwaren u. Spezial-Krankenkostartikel

Konditorei, Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
**Richard Buchmann**  
 Güterbahnhofstraße 13

Konditorei und Feinbäckerei  
**Alfred Berger**  
 Große Brüdergasse 13, Rufn. 27955

**Bürgerkasino**  
 Täglich Konzert und  
 Kabarett-Vorstellung  
 Anfang 10.30 Uhr  
 Große Brüdergasse 25

**Schokoladen-Hering**  
 Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik  
 Kaffee-Groß-Rösterei  
 Alleinst. Hersteller der echten  
**Sanussa-Musten-Bonbons**

**Augenläser**  
 seit 35 Jahren  
**Optiker**  
**Georg Zimmermann**  
 Pirnaische Str. 17  
 Lieferant: Krankenkass.

**Friedrich Köllner**  
 Honigkuchenfabrik  
 Köhlergasse 12, Telefon 17.906  
 Spezialität: **Nachkuchen** für Sommer-  
 fests u. sonstige Veranstaltunglichkeiten

**Ski- und Wintersportartikel**  
 Filiale: **Rich. Nicolai / Dresden**  
 Kleine Kirchgasse 1, Telefon 10.889

**Sechser-Kneipe**  
 Poppliz 13  
 Arbeiterverkehrlokal

**Photo-Leinert**  
 Weinligstraße Nr. 2 und  
 Dippoldswalder Platz

**Radio-Eimann**  
 Sedanstraße 7  
 Alles bis 12 Monate Teilzahlung

**Schreibmaschinen**  
 Vervielfältigungs-Apparate  
 Papier und alle Zubehörteile  
**Curt Träger, Zirkusstraße 7**  
 Telefon 18950

**Radio** nur von **Ludwig**  
 Anlagen — Einzelteile — Teilzahlung  
 Viktoriasstraße 18

**SEIDEN-HAUS**  
**Jacoby**  
 DRESDEN-A., ALTMARKT 6

**Sprechapparate und Schallplatten**  
 kaufen Sie am vorteilhaftesten im  
**Spezialgeschäft**  
 von  
**Förster & Co.**  
 Sprechapparatebau, Annenstraße 28, I.  
 Bünstige Teilzahlung / Bei Verzinsung hoher Rabatte  
 Ein Jahr schriftliche Garantie / Seit 20 Jahren am Platze!

**Dresden**  
 Wild, Geflügel  
 Feinkost  
**Oskar**  
**Grundmann**  
 Kesselgärtnerstr. 19  
 Ruf 10.802

Ich lade Sie ein zur zwanglosen Besichtigung meiner circa 1000 qm  
 großen Möbelausstellung. Wer Wert darauf legt, gewissenhaft und recht  
 bedacht zu werden, der lasse sich nicht durch die eines w. Angebots her-  
 einziehen lassen. Ich würde mich freuen, Sie am 10. bis 20. April  
 zwischen 10 bis 12 Uhr im **Briesnitzer Möbel-Richter** das Haus der  
 am **Amalienstraße 12**, Briesnitzer, Meißner Landstraße 36, nach dem 11. von  
 wieder eröffnet. **Leuchter: Gustav Richter, Tischlermeister**

**Herren- u. Knaben-  
 Bekleidung**

## Hüneburg

Dresden-A.  
 Wettinerstr. 35/37  
 Besuch ohne Kaufzwang gern gestattet

**Max Zill**  
 Spezial-  
 geschäft  
 Am See 98

**Radio-Zentrale**  
**O. Grohmann**  
 Reitbahnstraße 3

**Walter Trapp**  
 Beleuchtungskörper / Elektrische  
 Anlagen / Ledestellen  
 Lilligasse 2, Telefon 28.236

**Opiker**  
**Wiegand**  
 Wallstraße 8

**Möbel und Polsterwaren**  
**E. Goldhammer**  
 Große Brüdergasse 19/22

**Stiftshof** Vertriebsbüro der  
 organisierten Arbeiter  
 Verbandsamt  
 Wettinerplatz 4, Ecke Stiftstraße

Zag  
 Besugap  
 (ohne Auf  
 und Reda  
 Parentum  
 für betrie  
 5 In  
 Die Re  
 neuer Rämp  
 von Rämp  
 den, fromm  
 Rämp ab  
 "Wing" ab  
 kammeln R  
 sich in R  
 sich mit R  
 juben R  
 Speichern  
 ertränkt S  
 neue Jahr  
 bessere Zei  
 Diele  
 Reben der  
 Strophen des  
 aufgetreten  
 immer große  
 Vereinfachen  
 in der neue  
 Kapitalist  
 immer meh  
 zuzunehmen  
 Länge betru  
 mehr gefäh  
 liems betrie  
 Elfenbein  
 zentralen R  
 fischen Rämp  
 Kapitalisten  
 beständen R  
 liden Entsch  
 arbeitenden  
 erbeitslos  
 Tourpolle  
 nahmen auf  
 Was  
 fi  
 Wenn  
 8. Periode  
 an der 8. P  
 lding Gegen  
 Rämpfauch  
 zwischen der  
 Rämpfauch  
 in vollem R  
 Durch die R  
 Rämpen, dur  
 werbolleste  
 inneren R  
 immer bren  
 geoffre erse  
 wismus —  
 Lobens die  
 union an  
 für die R  
 raten R  
 Der W  
 Ge  
 Die m  
 einprezente  
 entzweiben  
 müßen. Die  
 Charakter  
 um die R  
 Kapitalist  
 mehr. Sie  
 billige R  
 wie bei de  
 Rämpfauch  
 Rämpen, b  
 Tarifherbe  
 Rämpen w  
 erklärt war  
 teilweise j  
 tion der R  
 allen Stiel  
 das Rämp  
 die Initiat  
 Elemente t  
 thative, bak  
 werden.  
 Auch d  
 einer Frau  
 Hellerou  
 und lokale  
 mehr füt  
 Auch d  
 Charakter  
 ambergel  
 feumelle